



Wer verbirgt sich hinter der Maske? Mimik-Forscher versuchen aus minimalen Veränderungen von Gesichtsausdrücken herauszufinden, ob jemand lügt oder die Wahrheit sagt

Foto: Fotolia

## Lügner haben warme Nasen

Mimik-Experten verraten acht Merkmale, an denen man Betrüger und Trickser mit etwas Übung erkennen kann

Es gibt viele Signale, die einen Lügner entlarven: Mimik, Gestik, Körpersprache. Die Kunst besteht darin, sie zu erkennen und zu einem stimmigen Charakterbild zusammenzufügen.

VON MARKUS BRAUER

Bei Dr. Carl Lightman ist Lügen zwecklos. Lightman ist Ermittler und Held der US-Fernsehserie „Lie To Me“, der in den Mienen der Menschen abliest, ob sie lügen. Die Krimiserie basiert auf den Forschungen des US-Emotionspsychologen Paul Ekman, der sich seit über 40 Jahren mit Lügner beschäftigt.

Ekman hat ein System erfunden, mit dem selbst kleinste Veränderungen im Gesichtsausdruck gedeutet werden können. Sein „Facial Action Coding System“ (FACS) umfasst rund 10 000 Gesichtsausdrücke – darunter „Micro-Expressions“, winzige mimische Veränderungen, die in Sekundenbruchteilen übers Gesicht huschen: eine hochgezogene Augenbraue, Unterbrechung der Atmung, ein aufgesetztes Lächeln oder Blinzeln. Mikro-Expressionen sind unwillkürliche, nicht bewusst gesteuerte Bewegungen der Gesichtsmuskeln, die auf unterdrückte Emotionen hindeuten. Mit ihrer Hilfe können Experten herausfinden, ob jemand lügt oder die Wahrheit sagt.

Doch wie erkennt man versteckte Signale? Gibt es Tricks, um Betrüger, Lügner und Täuscher zu entlarven?

**1 Gesichtsveränderung:** Lügner und Trickser können sich durch plötzliche Veränderungen der Mimik verraten. „Diese Mikro-Ausdrücke sind unbewusst und zeigen, was jemand wirklich fühlt“, sagt der Münchner Wirtschaftspsychologe Jack Nasher. „Die wenigsten können sie kontrollieren. Sie erstrecken sich auf das ganze Gesicht.“ Beim Lügen können drei zentrale Emotionen auftreten: Angst, Freude und Schuld. Angst etwa kann ein Gefühl

sein, das auf eine Lüge hinweist, wenn der Gefühlsausdruck im Widerspruch zu dem steht, was jemand sagt. Ein Zucken im Mundwinkel oder eine hochgezogene Augenbraue sind aber noch kein sicheres Indiz. „Im Gesicht sehen wir keine Lügen, sondern nur Emotionen. Wichtig dabei ist: Wir wissen nie, warum eine bestimmte Emotion auftritt“, erklärt der Mimik-Experte, Emotionscoach und Autor Dirk Eilert („Mimikresonanz. Gefühle sehen. Menschen verstehen“, Junfermann-Verlag). „Indem wir die Emotionen hinterfragen, sammeln wir Hinweise, ob eine Aussage wahr oder falsch ist.“

**2 Stress:** Am Gesicht kann man sehen, ob jemand gestresst ist. Ein Beispiel: Normalerweise blinzelt der Mensch zehn- bis 15-mal pro Minute, bei Stress steigt die Frequenz auf bis zu 60-mal. Eilert: „Dies kann niemand kontrollieren. Die Atmung beschleunigt sich, die Berührungsgesten nehmen zu: Man spielt mehr mit den Fingern, kratzt sich im Gesicht oder leckt sich über die Lippen.“ Auch die Gesichtsfarbe könne sich schlagartig verändern. „Wir werden rot, wenn wir verlegen sind, und blass, wenn wir Angst haben. Das lässt sich nicht bewusst steuern.“ Der Grund: „Da das Emotionszentrum direkt mit der mimischen Muskulatur verbunden ist, zucken wir, bevor der Verstand reagieren kann.“

**3 Gestik:** Oft passt die Körpersprache nicht zum Inhalt des Gesagten, oder sie stimmt nicht mit der Mimik überein. Jack Nasher, der als Professor an der Munich Business School lehrt, nennt das Disharmonie: „Lügner sind eher steif und hölzern, sie versuchen kontrolliert zu sein und nicht aufzufallen“, erklärt der Buchautor („Durchschau! Das Geheimnis, kleine und große Lügen zu entlarven“, Heyne-Verlag). Allerdings gebe es keine bestimmte Bewegung, die untrüglich auf eine Lüge hinweise. „Es gibt keine typische Lügnerhaltung.“ Das bestätigt auch der Würzburger Medienpsychologe Frank Schwab, der

Ekman's System bei einem seiner Schüler erlernt hat. „Das sind nur Hinweise, der Sache noch mal genauer nachzugehen.“

**4 Verhaltensänderung:** Menschen, die die Unwahrheit sagen, neigen dazu, ihr Verhalten plötzlich zu ändern, um ihre Gefühle zu verbergen. Mitunter tritt das Gegenteil auf, wenn jemand seine Freude kaum unterdrücken kann, weil er seinem Gegenüber eine Bären aufgebunden hat. Auch das geschehe meist unbewusst, wodurch sich viele Lügner verraten, so Nasher.

**5 Kontext:** Es kommt immer auf den Zusammenhang an, in dem etwas gesagt wird oder sich eine Mimik zeigt. So ist es in einem Polizeiverhör für die meisten völlig normal, wenn sie nervös sind und schwitzen, selbst wenn sie nichts verbrochen haben. Deshalb sei es wichtig, Vergleiche zu haben, um Abweichungen vom Normalverhalten festzustellen, sagt Eilert. „Man muss erst ein bisschen mit der Person plaudern, um einen Eindruck von ihrem Normalverhalten zu bekommen. Dann lassen sich Veränderungen in Gestik und Mimik leichter und vor allem zuverlässiger erkennen.“

**6 Sprache:** Es ist vor allem die Sprache, die einen Lügner verrät, wobei gerade Politiker als Rhetorik-Profi dies bezüglich oft schwer zu durchschauen sind. Spätestens wenn sie etwas inbrünstig betonen oder überzeugend klingen wollen, sollte man misstrauisch werden. Der Psychologe Max Hermanutz von der Hochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen listet 19 verbale Glaubhaftigkeitsmerkmale auf, die angehende Kommissare lernen müssen – wie überflüssige, ungewöhnliche Details, unverstandene Handlungsstränge oder spontane Verbesserungen der Rede.

Einer Lüge fehle es an sprachlichen Details und Ausschmückungen, erklärt Nasher. „Lügner haben Angst, sich zu verraten, und geben deshalb so wenig Details wie möglich preis. Außerdem sind sie zögerlich und ver-

suchen, Zeit zu schinden.“ Ein anderes Indiz können Sprachhülsen und Floskeln sein, die die Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit betonen und mit denen man sich von moralisch verwerflichen Praktiken distanzieren will.

**7 Starrer Blick:** Die obere Gesichtshälfte mit der Augenpartie ist Eilert zufolge eher unbewusst gesteuert, weshalb sie zuverlässiger ist als die Mundpartie, wenn es um die Deutung von Gefühlen geht. Lügner können ihrem Gegenüber nicht in die Augen schauen, lautet ein gängiges Klischee. Das sei grober Unfug, das Gegenteil sei der Fall, erklärt Eilert. Statt verlegen auf den zu Boden oder an die Decke zu blicken, starre der Täuscher einen eher an und fixiere ihn, um glaubhaft zu wirken und herauszufinden, ob er schon enttarnt sei. Allerdings gibt es laut Nasher eine Ausnahme: Wenn Lügner große Schuldgefühle hätten, würden sie dem direkten Augenkontakt ausweichen.

**8 Nase:** Gibt es die Pinocchio-Nase, die, wenn sie schon nicht wie bei der Holzpuppe in Carlo Collodis Kinderbuch beim Lügen wächst, sich doch zumindest verfärbt? Studien der beiden US-Forscher Alan Hirsch und Charles Wolf zeigen, dass beim Lügen Hormone freigesetzt werden, die den Blutfluss in der Nase verstärken. Deshalb würden sich Lügner häufig an die juckende Nase fassen – wie Bill Clinton. Der frühere US-Präsident hatte sich im Jahr 1988 vor der Grand Jury wegen seiner Affäre mit der Praktikantin im Weißen Haus, Monika Lewinsky, zu verantworten. 26-mal fasste er sich an sein Riechorgan, als Staatsanwältin ihn fragten, ob er Sex mit Lewinsky hatte.

Mimikexperten halten diesen „Pinocchio-Effekt“ für ein Ammenmärchen. Forscher der spanischen Universität von Granada haben allerdings mit Hilfe von Wärmebildkameras nachgewiesen, dass sich bei Lügner die Durchblutung und Temperatur eines Muskels an der Innenseite der Augen erhöht. Lügner haben zwar keine langen, aber zumindest warme Nasen.

## Lügendetektoren sagen nichts über die Lüge

Polizeipsychologe setzt auf verbale Warnsignale bei Vernehmungen – Polygraf als Beweismittel in Deutschland nicht zulässig

VON MARKUS BRAUER

Kriminalisten bekämpfen Straftaten und das Verbrechertum durch vorbeugende und strafverfolgende Maßnahmen. Eine zentrale Methode hierbei ist die Vernehmung, bei der Beschuldigte, Betroffene, Verdächtige oder Zeugen durch Polizeibeamte oder Staatsanwälte befragt werden. In den Kursen des Psychologie-Professors Max Hermanutz an der Polizeihochschule in Villingen-Schwenningen lernen angehende Kommissare, welche Merkmale auf die Wahrheit hinweisen.

Hermanutz setzt dabei ausschließlich auf verbale Hinweise. In der modernen Vernehmungspsychologie sei man von nonverbalen Merkmalen wie Mimik, Gestik oder Körperhaltung vielfach abgekommen, weil sie nur stören und zu Falschurteilen führen würden. „In der polizeilichen Praxis in Baden-Württemberg hat sich diese Erkenntnis aber noch nicht ganz durchgesetzt.“ In einem Leitfadens hat Hermanutz 19 Glaubhaftigkeits-



Polygraf bei der Arbeit

Foto: Archiv

merkmale aufgelistet, die auch von Rechtspsychologen vor Gericht verwendet werden.

Eine polizeiliche Vernehmung läuft laut Lehrbuch folgendermaßen ab: In gravieren Fällen beschreibt die Aussageperson ausführlich, was ihr zu einem entsprechenden Vorfall oder Vorwurf einfällt. Anhand dieses freien Berichts suchen die Beamten

nach bestimmten Merkmalen, die die Glaubwürdigkeit des Schreibers untermauern oder infrage stellen. Enthält der Bericht beispielsweise überflüssige oder ungewöhnliche Details? Gibt es Widersprüche, Querverbindungen zu ähnlichen Vorgängen oder Erinnerungslücken? Ist die Erzählweise ungeordnet oder frei von Widersprüchen und Selbstbelastungen?

„Die Studenten lernen so zu vernehmen, dass sie diese verbalen Wahrheitsmerkmale sehen und finden. Nonverbale Hinweise wie Mimik, Gestik oder Körperhaltung sollten sie am besten komplett ignorieren“, betont der Psychologe. Neuere Studien hätten ergeben, dass die Trefferquoten bei Lügen schlechter seien, wenn man verbale Inhalte und nonverbale Hinweise kombiniert, als wenn man nur liest oder zuhört. „Wenn jemand zuckt oder nervös wird, achtet der Vernehmungsbeamte vielleicht auf diese nonverbalen Hinweise und wird abgelenkt und auf eine falsche Fährte geführt.“

Das ausgeklügelte Mimik-System des

amerikanischen Psychologen Paul Ekman sei für die Polizei nicht anwendbar, weil es zu kompliziert sei. „Wenn ich jemanden vernehme und ihn im Verhör mit seinem Bericht konfrontiere, kann derjenige vielleicht Angst bekommen oder sich schämen. Aber das bedeutet noch lange nicht, dass er lügt.“

In der Polizeiarbeit spielen Lügendetektoren keine Rolle. Weil der Apparat verschiedene Reaktionen des Körpers, aber keine Lügen misst, nennen Experten ihn auch Polygraf – Vielschreiber. Der Bundesgerichtshof lehnte ihn 1998 in einem Urteil als Beweismittel wegen mangelnder Verlässlichkeit der Ergebnisse ab.

Während einer Befragung misst und registriert das Instrument Veränderungen bei Blutdruck und Puls sowie bei der Atmung und elektrischen Leitfähigkeit der Haut. Das Verfahren ist umstritten, weil gewieft Probanden die Lügendetektoren überlisten sowie Emotionen wie Wut, Enttäuschung oder Übertreibung das Ergebnis verfälschen können.

## Weisheiten zur Lüge und was sie bedeuten Teil II

VON MARKUS BRAUER

„Wenn man über jemanden die Wahrheit erfahren will, ist dieser Jemand meiner Erfahrung nach der Letzte, den ich fragen würde.“

Dr. Gregory House, von dem dieses Zitat stammt, ist der schmerzmittelsüchtige Wunderheiler aus der US-Fernsehserie „Dr. House“, ein Spezialist für Diagnostik und leidenschaftlicher Zyniker. Er lügt wie gedruckt, wenn es ihm in den Kram passt und er damit seine meist etwas verqueren Ziele erreichen kann. Seine Patienten hält er generell für notorische Lügner und setzt sie nicht zuletzt deshalb seinen erbarmungslosen Diagnosen aus.

„Wer findig genug ist, eine Lüge glaubhaft darzustellen, mag lieber geradezu die Wahrheit sagen.“

Der irische Schriftsteller Oscar Wilde (1854–1900) legte mit seinem scharfsinnigen Humor die Kehrseiten und Vorurteile, das Verhalten und die unbequemen Wahrheiten der viktorianischen Gesellschaft offen. 1891 veröffentlichte der bekennende Homosexuelle einen satirischen Dialog mit dem Titel „Der Verfall der Lüge“, in dem er für eine schnörkellose Lüge mit bestem Gewissen plädiert.

„Die Lüge ist ein Winkelgang, von dem man durch eine Hintertreppe zur Wahrheit gelangen kann.“

Michel de Montaigne (1533–1592) war ein französischer Politiker und Philosoph, der mit seinem Hauptwerk, den „Essais“, die literarische Form des Essay begründete. Als Skeptiker bezweifelte er, dass der Mensch Wahrheiten mit Gewissheit erkennen könne. Weder die Sinneswahrnehmung biete absolute Sicherheit, noch gebe es ein allgemein gültiges Kriterium für rationale Urteile. Die Unwahrheit zu sagen und der Lüge erlegen zu sein liegt ihm zufolge in der begrenzten Erkenntnisfähigkeit des Menschen begründet.

„Es wird niemals so viel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd.“

Otto Eduard Leopold Fürst von Bismarck (1815–1898), der Erste Kanzler des Deutschen Kaiserreiches, musste es wissen. Als preußischer Staatsmann und „Eiserner Kanzler“ konnte er sich wie kein Zweiter in den Fallstricken der Diplomatie und Politik aus. Die politische Lüge war für ihn Mittel zum Zweck, der bekanntlich die Mittel heiligte.

„Die Strafe des Lügners ist nicht, dass ihm niemand mehr glaubt, sondern dass er selbst niemandem mehr glauben kann.“

George Bernard Shaw (1856–1950) war ein irisch-britischer Dramatiker und Satiriker, der 1925 den Nobelpreis für Literatur und 1939 den Oscar für das beste adaptierte Drehbuch erhielt. Er griff häufig zum Stilmittel der satirischen Übertreibung und Grotteske, was auch in diesem Zitat deutlich herauszulesen ist.

„Wenn alle Menschen immer die Wahrheit sagten, wäre das die Hölle auf Erden.“

Jean Gabin (1904–1976) zählt zu den großen Charakterdarstellern des französischen Kinos. In seinem Spätwerk „Die Katze“ von 1971 glänzte er an der Seite von Simone Signoret. In dem Film spielen sie ein altes Ehepaar, das eine trostlose, von Lügen und Verbitterung erfüllte Ehe führt. Er empfindet nur noch etwas für seine Katze, seine Frau dagegen ist ihm nach über 20 Jahren Ehe so ziemlich egal.

„Der Politik ist eine bestimmte Form der Lüge fast zwangsläufig zugeordnet: das Ausgeben des für eine Partei Nützlichen als das Gerechte.“

Carl Friedrich von Weizsäcker (1912–2007) war ein deutscher Physiker, Philosoph und Friedensforscher. Als junger Wissenschaftler forschte er begeistert im Atomprogramm der Nationalsozialisten an der Uranbombe, bis er die ganze Lüge und Unmenschlichkeit des Terrorregimes durchschaute.

„Männer, die behaupten, sie seien die uneingeschränkten Herrscher im Haus, lügen auch bei anderer Gelegenheit.“

Der US-Schriftsteller Mark Twain (1835–1910) ist als Autor der Bücher über die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn weltberühmt geworden. Zugleich war er ein scharfzüngiger Kritiker der amerikanischen Gesellschaft, der auch die Rolle der selbst ernannten „Herren der Schöpfung“ satirisch aufs Korn nahm. Ernest Hemingway sagte einmal über ihn: „Die gesamte amerikanische Literatur stammt von einem Buch von Mark Twain namens ‚Huckleberry Finn‘ ab. Vorher gab es nichts. Seitdem gab es nichts, was dem gleichkommt.“

„Die Lüge ist ein Winkelgang, von dem man durch eine Hintertreppe zur Wahrheit gelangen kann.“

Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799), deutscher Aphoristiker